

Wandel der Familie von 1950 bis heute

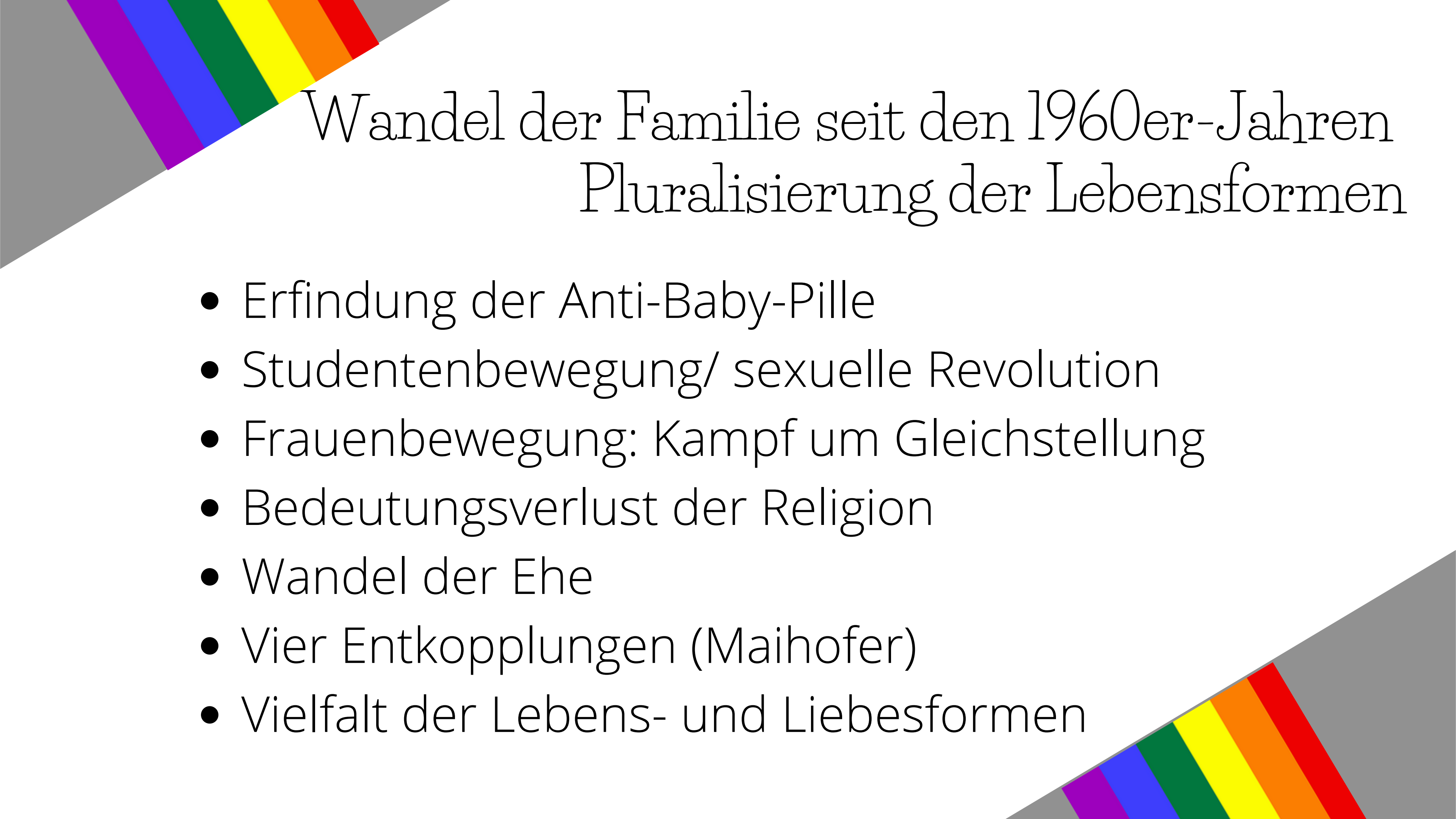


Teil II:

Von den 50/60er-Jahren bis heute:

Pluralisierung
der Lebensformen

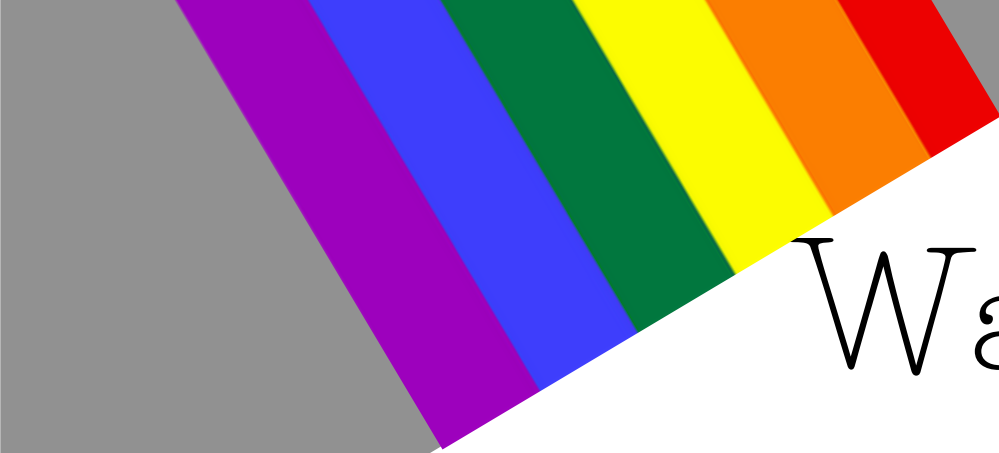




Wandel der Familie seit den 1960er-Jahren

Pluralisierung der Lebensformen

- Erfindung der Anti-Baby-Pille
- Studentenbewegung/ sexuelle Revolution
- Frauenbewegung: Kampf um Gleichstellung
- Bedeutungsverlust der Religion
- Wandel der Ehe
- Vier Entkopplungen (Maihofer)
- Vielfalt der Lebens- und Liebesformen



Wandel der Familie seit den 1960er-Jahren

Die Erfindung der Anti-Baby-Pille

- 1. Juni 1961: "Pille" kommt auf den dt. Markt
- Katholische Kirche warnt vor der "Aufweichung der sittlichen Zucht"/ weitverbreitete moral. Bedenken
- Frauen können selbstbestimmt von Sexualität und Schwangerschaft voneinander entkoppeln
- neues Verhältnis zur weiblichen Sexualität
- spätere Mutterschaft: mehr Zeit für Bildung und steigendes Bildungsniveau



Wandel der Familie seit den 1960er-Jahren Studentenbewegung/ sexuelle Revolution

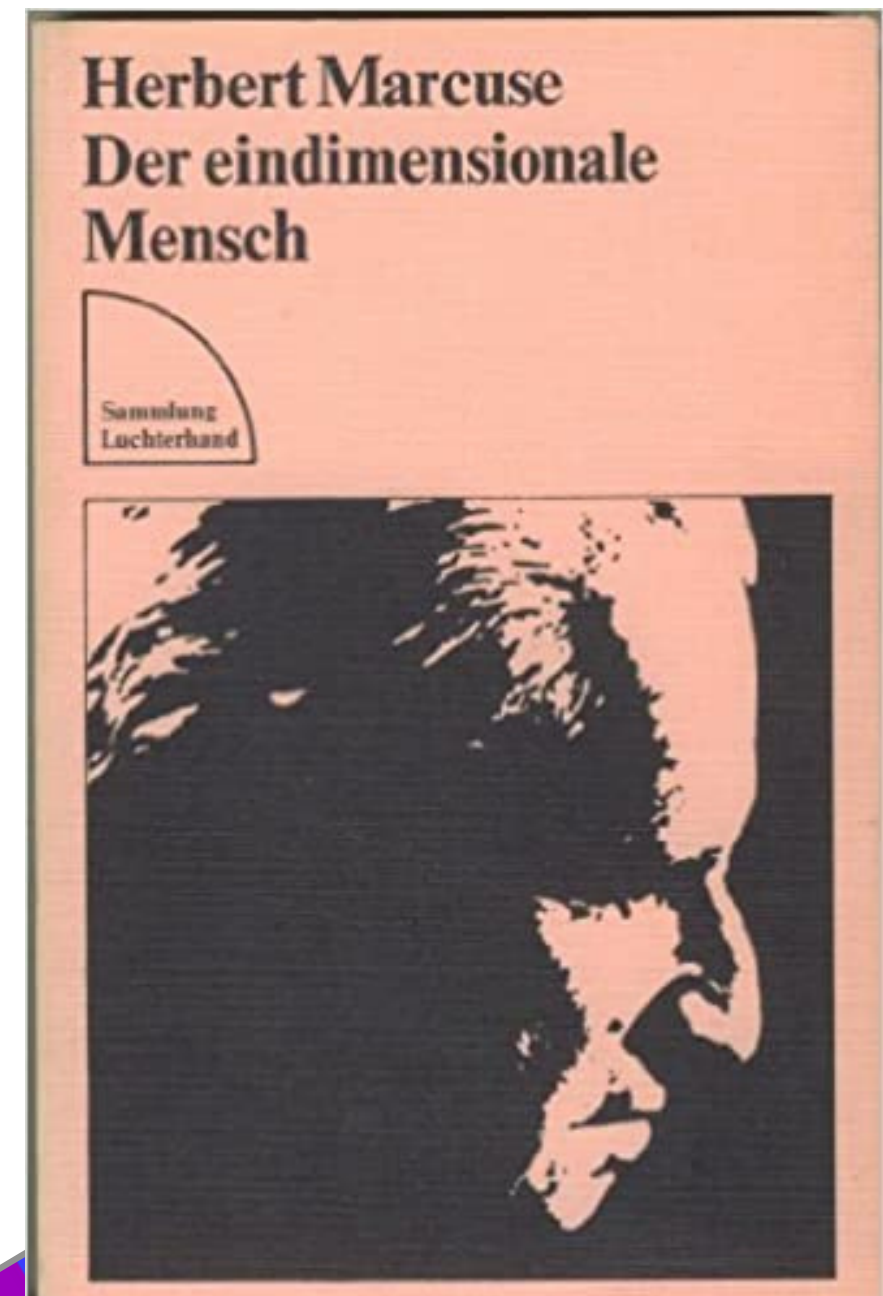
- Kampf gegen patriarchale und autoritäre Strukturen
- Selbstbestimmte und freie Sexualität als politischer Akt der Emanzipation (W. Reich)
- Wandel der Sexualmoral: Enttabuisierung, Akzeptanz vieler sexueller Orientierungen und Bedürfnisse ("Kinsey Report"/ Masters & Johnson)
- Kulturrevolution durch Flower-Power-Bewegung
- Aufklärung in den Medien (Dr. Sommer, Oswalt Kolle)



Wandel der Familie seit den 1960er-Jahren

Studentenbewegung/ sexuelle Revolution

- Selbstbestimmte und freie Sexualität als politischer Akt der Emanzipation, denn die Unterdrückung der Sexualität stütze das kapitalistische System (W. Reich)
- Gegenposition von Herbert Marcuse: sexuelle Liberalisierung stütze Herrschaftsstrukturen ("repressive Entsublimierung").



Wandel der Familie seit den 1960er-Jahren

Frauenbewegung: Kampf um Gleichstellung

- Alice Schwarzer: "Wir haben abgetrieben", Stern vom 6.6.71
- §218 als Zankapfel: "Mein Bauch gehört mir!"
- §1356 BGB: "Die Ehegatten regeln die Haushaltsführung im gegenseitigen Einvernehmen. Beide Ehepartner sind berechtigt, erwerbstätig zu sein. Bei der Wahl der Ausübung einer Erwerbstätigkeit haben sie auf die Belange des anderen Ehegatten und der Familie die gebotene Rücksicht zu nehmen. (seit 1977)
- Ehescheidung nach Zerrüttungsprinzip (seit 1977)
- Vergewaltigung: bis 1997 als „außerehelich“ definiert



Wandel der Familie seit den 1960er-Jahren schleichender Bedeutungsverlust der Religion

- 1965: 95,4% der Bevölkerung gehören einer christlichen Konfession an. 2019 waren es noch 52,1%.
- Austrittswelle Ende der 1960er/Anfang der 1970er-Jahre ist Ausdruck tiefgreifender Werte- und Einstellungsänderungen: Kirchen gelten als Teil traditioneller Gesellschaftsstrukturen.
- rigide christliche Sexualmoral wird von der Befreiung und Enttabuisierung der Sexualität überrollt und verliert zunehmend ihren Bezug zur Lebenswirklichkeit.
- Scheidung wird zur Normalität und ist sozial akzeptiertes Weg zur Lösung von Ehekrisen.



Wandel der Familie seit den 1960er-Jahren

Die Ehe: Kontinuität und Wandel

- Ehe erfreut sich 2020 großer Beliebtheit: die Zahl der Eheschließungen steigt
- Auch Homosexuelle dürfen heiraten und sind rechtlich heterosexuellen Paaren fast gleichgestellt.
- Mehrmalige Eheschließungen und Scheidungen sind sozial akzeptiert: "serielle Monogamie"
- Romantisches Liebesideal gerät zugunsten einer neuen Normalität der Partnersuche in die Defensive.





Wandel der Familie seit den 1960er-Jahren Vier Entkopplungen (Maihofer)

- Sexualität und Fortpflanzung sind entkoppelt.
- Liebe und Ehe sind entkoppelt.
- Ehe und Elternschaft sind entkoppelt.
- Soziale und biologische Elternschaft sind entkoppelt.
- Diese Entkopplungen ermöglichen eine neue Vielfalt der Lebensformen.



Wandel der Familie seit den 1960er-Jahren

Vielfalt der Lebens- und Liebesformen

- soziale Akzeptanz der Homosexualität in den meisten Bereichen der Gesellschaft
- Monogamie steht nicht mehr außer Frage: "offene Beziehungen"
- soziale Werte wie Liebe und Partnerschaft stehen bei der Shell-Jugendstudie regelmäßig hoch im Kurs
- Vielfalt der Haushaltsformen: Singlehaushalte, Eineltern-Familie, Regenbogen und Patchwork-Familien, Fernbeziehungen, unverheiratete und verheiratete Paare
- Bürgerliche Kleinfamilie behauptet Leitbild-Charakter





Wandel der Familie seit den 1960er-Jahren

Vielfalt sexueller Orientierungen und Identitäten

- Intersexualität: DIVERS als "drittes Geschlechts" (2018)
- Vielfalt sexueller Orientierungen: Heterosexualität, Homosexualität, Bisexualität, Polysexualität, Pansexualität, Asexualität
- LGBTQ: lesbian, gay, bisexuell, transgender, queer
- queer: sämtliche sexuelle oder geschlechtliche Identitäten, die von der Cis-Heteronormativität abweichen



Vielfalt der Lebens- und Liebesformen

Offene Fragen/Beobachtungen/ Phänomene

- Inwiefern ist das Patriarchat überwunden, inwiefern nicht?
- Ist die sexualisierte Cyber-Gewalt z.B. gegen Politikerinnen geeignet, um Frauenrechte wieder zu beschneiden ?
- Warum bedienen Influencerinnen aus freien Stücken traditionelle Rollenbilder? Droht ein Roll-Back ?
- Partnersuche auf Datingplattformen: Wie beeinflussen Algorithmen und Kommerz die Liebe?
- Welche Bedeutung hat das romantische Liebesideal noch? Wie wird das Phänomen "Liebe" heute erklärt?
- Phänomen Pornografie: Reichweite und Bedeutung

